

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Nr. 40692, letzter Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 289.

Mittwoch, den 11. Dezember 1907.

14. Jahrg.

## Hierzu eine Beilage und das wöchentliche Unterhaltungsblatt. Rund um die Enteignungsvorlage.

Die Enteignungsvorlage liegt vorläufig fest. Soviel ist sicher. Denn den Konservativen erscheint sie als ein zweischneidiges Schwert, das deutsche wie polnische Grundbesitzer unterschiedslos treffen könnte, und hatten deshalb beantragt, die eine Seite abzuschleifen und ein Ausnahmegesetz zu konstruieren, das nur unter Polen aufträmen könnte. Den Antrag hat die Regierung jetzt ohne weitere Sentimentalitäten abgelehnt; sie will nach beiden Seiten freie Hand haben. Und die Hakatisten, deren „patriotisches“ Interesse nicht mit dem „patriotischen“ Interesse der Junker in den Ostmarken zusammenfällt, stimmen ihr darin freudigen Herzens zu. Lassen sich doch mit dem Gesetz, wie es jetzt aussieht, die schönsten Dinge drehen, wie sie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ — stramm hakatifisch bis in die Knochen! — so gemütvoll andeuten:

Nicht recht verständlich ist dabei, was die Forderung der ausdrücklichen Charakterisierung der Vorlage als Ausnahmegesetz bedeuten soll. Die Absicht scheint zu sein, die Lage möglichst klarzustellen. Das geschieht aber dadurch nicht, denn das Wort Ausnahmegesetz ist ein viel gemißbrauchtes und noch häufiger mißverständenes Schlagwort. Ein Ausnahmegesetz stellt bestimmte Kategorien von Staatsbürgern unter ein Ausnahmerecht. Die Polen unter ein solches Ausnahmerecht zu stellen, scheint uns praktisch unmöglich, da es gar kein juristisch brauchbares Unterscheidungsmerkmal zwischen Deutschland und Polen gibt außer der Gesinnung, die sich in Handlungen ausdrückt. Nur diese Handlungen, nicht die Personen, kann man treffen. Es ist aber nicht einzusehen, warum — um nur ein Beispiel zu nennen — Herr von Zurno, der nach allem, was man hört, für seine Person ein loyaler und den Versöhnungsgedanken ernst nehmender Mann sein soll, der Möglichkeit der Enteignung ausgesetzt werden soll, während ein nationaler Schädling, wie der königliche Oberamtmann Fuß auf Wituchowo, ein Anwalt und Helfershelfer der Feinde des preußischen Staates, auf Grund seines deutschen Namens unangefochten bleibt.

Das heißt: Das Enteignungsgesetz soll ein Galgen werden nicht für die polnisch, sondern auch für die deutsch lebenden preußischen Staatsbürger, die nicht mit den Plänen der Hakatisten durch Dick und Dünn gehen. Wer der Regierungspolitik aus der ehrlichsten Überzeugung heraus widerstrebt, wie der genannte Oberamtmann Fuß, der soll, wie im Mittelalter, geächtet, rechtslos gemacht und von Haus und Hof vertrieben werden. Wahrhaftig, das hat als Schlüsselstein zu dem herrlichen Tempel der preußischen Polenpolitik gerade noch gefehlt.

Allerdings ist vorläufig wenig Aussicht, das Gesetz in dieser Form unter Dach und Fach zu bringen, da die preußischen Junker sich gegen die Möglichkeit, selbst enteignet zu werden, mit Zähnen und Nägeln sträuben. So ist die triste Stimmung der Regierung erklärlich, aus der das von der Liberalen Korrespondenz vorbereitete Gerücht entsprang, man wolle die Enteignungsparagrafen aus der Ostmarkenvorlage zurückziehen und nur die geforderten vierhundert Millionen Mark einfrieren. Sie wird doppelt erklärlich, diese Stimmung Grau in Grau, da nicht nur die österrösischen, sondern auch die russischen Polen beginnen, für die Behandlung ihrer Stammesgenossen die entsprechende Quittung auszustellen. So hat, wie schon berichtet, in Warschau eine Vertreterversammlung der kaufmännischen Vereine und der industriellen Verbände den sofortigen Boykott der von Deutschland importierten Waren beschlossen. In ganz Polen ist ferner zur Unterstützung der Landesproduktion und Abwehr der Einfuhr deutscher Industrieprodukte eine Industrielige gegründet worden. Auch die Bauernverbände haben beschlossen, den Gebrauch deutscher landwirtschaftlicher Geräte zu unterlassen.

Das ist ein kleiner Vorgegeschmack. Es wird aber noch mancher schöne Backenzahn auf der Strecke bleiben, ehe die Polen nun geknackt ist.

## Das Reichsvereinsgesetz.

Der Reichstag hatte am Dienstag hohen Besuch. Der Kronprinz sah in der Hofloge und genoss eine Müllerrede. Präsident Graf Stolberg bereitete ihn auf diesen Genuß vor. — Der Müllerrede ging ein zehn verständiger Exkurs des Rathingers Gregoire voraus. Herr Gregoire trägt den Namen eines berühmten Jakobiners im Priestergewande der französischen Revolution; aber sein Liberalismus, obwohl immer noch vorteilhaft vom lieberlich-wiemerlichen Blockbediententum abtrotzend, weist keine Spur von republikanischem Rot auf. Summehin: was er sagte vom Antisemitismus in den Reichslanden, war zutreffend und die Vergleiche, die er heranzog, trafen ebenfalls zu.

Und nun kam Müller-Meinungen. Seine Angriffe auf das Zentrum — tollpatschig auch da, wo sie an sich berechtigt waren — sollten nach des Redners Absicht das Zentrum in Entrüstung setzen, verlegte es aber nur in eine lachlustige Stimmung, die allmählich so ziemlich das ganze Haus ansteckte. Mühsam verbissen die Freisinnigen selbst ihr Lachen und bewahrten fraktionsgenössischen Ernst. Dagegen vergaß die Rechte, daß wir in nachdernburgischen Zeiten leben und verfiel in ihre alte Gewohnheit, bei Müllerreden mit den Tierlauten — Müllergit! — des Zentrums zu konkurrieren; erst Zurufe von der Minorität mußten die Rechte an die vergebene Blockbruderpflicht erinnern. Der langen Rede kurzer Sinn war der, daß die Freisinnigen kuhhandeln gehen. Eine ausdrückliche Erklärung, daß der § 7 für sie unannehmbar ist, fand sich nicht in der Müllerrede, die sich über andere Gegenstände, z. B. über die Verdienste des Abg. Müller-Meinungen mit liebevoller Ausführlichkeit verbreitete. Ubrigens wird auch der schärfste Gegner den Freisinnigen nicht vorwerfen, daß sie gleich den Immigranten nichts gelernt und nichts vergessen haben. Sie haben in der nachdernburgischen Periode viel vergessen, aber noch mehr gelernt. Sie haben nicht nur den Kolonialjargon, sondern auch den Hakatifistjargon gelernt, den Müller-Meinungen mit einer Vollendung handhabt, um die Festredner des Vereins deutscher Studenten ihn beneiden können.

Der würdige Protest des greisen Fürsten Radziwill gegen den hülowischen Hakatifistenunfug veranlaßte den präsidierenden Schwiegerater der Hardennichte zu einem Ordnungsruf, wurde aber sonst vom Block mit ziemlicher Ruhe angehört. Die Radziwills sind freilich mit den Hohenzollern verwandt und solche Verwandtschaft legt auch blökischen Kadabraüdern gewisse Rücksichten auf. Der Passus des Polenredners von den Philosophen aus der Wilhelmstraße wurde von den Oppositionsparteien mit vergnügter Heiterkeit aufgenommen. Nebenbei gesagt, Fürst Radziwill ist zu höflich. Die Rede, in der der neugeborene Staatssekretär des Innern ihm entgegnet, bewies, daß selbst in der Wilkomperiode der weitruffische Tiefstand des Dreiklassenhauses dazu gehörte, um einen Bethmann-Hollweg auch nur in den entferntesten Verdacht eines „Philosophen“ zu bringen. Eine klägliche Rede. Krampfhaftige Versuche, den starken Mann zu spielen, bei völligem Verlangen der Mittel. Wenn Herr v. Bethmann höflich bleibt, erweckt er den Schein der Bildung; begibt er sich auf liebermännliche Pfade, kommt der Köller zum Vorschein, aber ein künstlicher Köller, ein Köller, ohne den frischen Erdgeruch des Naturbüchsentums. Am fatalsten aber ist es, wenn Herr v. Bethmann den Zitatensack schüttelt. Auch das Schütteln will gelernt sein und es gehört mehr als guter Wille dazu, um ein Puttkamer-Senior zu sein.

Der nachfolgende Redner, ein in weitesten Kreisen unbekannter freikonservativer Schulmann aus dem Osten, Kolbe mit Namen, hätte dem Hause eine heitere Stunde bereitet, wenn das „Haus“ sich nicht in Wandelgängen und Restauration verflüchtete hätte. So ergößten die salbungsvollen Titaden des „Redners“ nur die Tribünen. Herr Kolbe regte einen Großblock an, der auch das Zentrum umfassen und sich gegen die sozialdemokratischen Jugendorganisationen richten soll. Im Tone väterlicher Milde, wie ein Schuldirektor zu etwas ungezogenen, sonst aber gutartigen Primanern, redete er dem Liberalismus und dem Zentrum zu und beschwor sie, doch ja eine Altersgrenze einzuschmuggeln. Dann sprach er eine halbe Stunde lang über den Dank, den die undankbaren Polen für ihre Annektion Gott und Preußen vorenthalten. Daß Herr Kolbe mit seiner „Rede“ fertig war, wurde aus dem Umstande geschlossen, daß er die Rednertribüne verließ und seinen Sitz auf den verdödeten Fraktionsbänken wieder einnahm. So ertönte denn das Anstandsbravo der paar zufällig im Hause noch anwesenden Reichsparteiler in den Anfang der Sachnidkerede herein. Möglich, daß der schönhandige Schönredner der weiblichen Freisinnslinie genanntes Bravo! als blockgenössisches Willkommen auffaßte. Ein brünstiges Paarungsbedürfnis durchzog die Ausführungen Sachnidkes. So liebegierig ist selbst ein Wiener nicht in die ausgebreiteten Kanzlerarme gestürzt. Einem solchen Liebchen, daß des Küchens von Heilbronn Anhänglichkeit in den Schatten stellt, wird Junker Hans eine kleine Schrulle verzeihen. Grete Sachnidke sprach nämlich etwas energischer gegen den Sprachparagrafen, als Grete Müller. Indes, es ist ja noch nicht aller Tage Abend und bis zur dritten Lesung können Hans und Grete ganz einig werden.

Auf Sachnidke folgte sein Blockbruder Jonathan Roth, der die böse Sieben nur für die bösen Polen, nicht für die guten wünscht. Das Haus war leer, und auch der Kronprinz hatte sich zurückgezogen. Nach einer guten und eindringlichen Rede des Danen Hansen wurde die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch verlag.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Flottentreib- in der Budgetkommission.

Die Flottentreiber sind in der Budgetkommission, wo zurzeit die neue Flottenvorlage beraten wird, eifrig am Werk, das tolle Marinerüsten der Regierung zu noch aberwitzigerem Tempo anzustacheln. In der Verhandlung waren es namentlich die Nationalliberalen, die eine Erweiterung der Flottenvorlage verlangten! Und Herr von Tirpitz erklärte wiederholt seine Bereitwilligkeit, eine Abänderung der Regierungsvorlage im Sinne der Wünsche der nationalliberalen Sachwalter des Panzerplattenkapitals und des Flottenvereins zu befürworten, sofern nur Aussicht vorhanden sei, im Reichstag eine Mehrheit zu finden!

Es gehört eine geradezu ungläubliche Skrupellosigkeit dazu, die Regierung in dieser Weise zu Mehrforderungen aufzureizen. Bedeutet doch schon die Regierungsvorlage eine kolossale Mehrbelastung. Wie wir schon mehrfach nachgewiesen haben, bedeutet sie nichts Geringeres als den Neubau von fünf Linien Schiffen mehr innerhalb der nächsten fünf Jahre. Die amtliche Marinedenkschrift hat darauf hingewiesen, daß die Baukosten für die immer riesenhafteren und mit immer zahlreicheren und kolossaleren Geschützen zu armierenden Neu- und Ersatzbauten bis zum Jahre 1919 gegenüber dem Vorschlag rund eine Milliarde mehr kosten würden! Und zwar nicht gegenüber dem Vorschlag von 1900, sondern gegenüber dem Vorschlag von 1906!

Die Flottenvorlage von 1900 verlangte bis 1919 rund fünf Milliarden für die Flotte. Im Jahre 1906 kam dann bereits die Flottennovelle, die weitere 800 Millionen forderte. Hinzu kommt die Milliarde, die die Marinedenkschrift berechnet! Das sind für ein Duzend Jahre — 1907—1919 — 1800 Millionen mehr, als die Flottenvorlage von 1900 vorsah, die doch den Flottenausbau bis 1919 definitiv regeln sollte!

In Wirklichkeit aber stehen die Dinge noch schlimmer. Nach der Marinedenkschrift werden die Kosten von 1908 bis 1919 allein 550 Millionen Mark mehr betragen, als man noch 1906 annahm! Pro Jahr also 110 Millionen mehr! Und da wagen es die Nationalliberalen, die Regierung noch anzuspornen, doch noch mehr zu verlangen, auch nach 1912 in demselben Tempo mit den Flottenaubauten fortzufahren, d. h. jährlich zwei oder drei Riesenschiffe mehr auf Stapel legen zu lassen!

Und Herr Tirpitz gibt seine ermunternde Zustimmung zu diesem aberwitzigen Treiben, verpflichtet das seinige zu tun, wenn nur die Reichstagsmehrheit auch mittue!

Und die übrigen bürgerlichen Parteien, Zentrum und Freisinn, erhoben nicht den schärfsten Protest, ja sie nagelten es nicht einmal fest, daß der Staatssekretär für das Reichsmarineamt deutlich genug zu verstehen gab, daß ja ohnehin spätestens 1912 abermals eine neue Marinevorlage kommen werde!

Wir wiesen am Tage der Veröffentlichung der Marinevorlage sofort nach, daß die ganze Verteilung der Flottenaubauten, die Verteilung der Neubauten auf die nächsten fünf Jahre, nichts anderes bedeute als eine dreifache Duplierung der Massen. Man fordere nur eine Abschlagszahlung, die weitere Rate werde spätestens 1912 verlangt werden. Die offiziöse und freisinnige Presse hülfte sich in verlegenem Schweigen. Die Kommissionsverhandlungen aber bewiesen, wie recht wir hatten, ja, daß man auf allen Seiten damit rechnen, daß auch nach 1912 im gleichen Tempo weitergebaut werden soll!

Und diese Milliardenvergeudung findet die Billigung aller bürgerlichen Parteien in einem Augenblick, wo 250 Millionen neuer Steuern erforderlich sind, die Reichsschuld munter in die fünfte Milliarde hineinwächst, wo die Schuldzinsen jährlich bereits 150 Millionen erfordern!

Aus der Majestätsbeleidigungskommission.

In der Kommission zur Vorbereitung des Gesetzes über Bestrafung der Majestätsbeleidigung fand gestern die Abstimmung statt. Der sozialdemokratische Antrag, die §§ 95, 97, 99 und 101 des Strafgesetzbuchs zu streichen, wurde mit allen gegen die drei sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt. Die im übrigen sehr ins einzelne gehende Abstimmung brachte teilweise eine Verschlechterung der Regierungsvorlage. An Stelle der Worte „mit Vorbehalt“ wurden die Worte des Antrages „Müller-Meinungen“ mit Abfertigung“ angenommen, was nach der Regierungsvorlage eine weniger ausgeprägte Absicht der Beleidigung für die Strafbarkeit voraussetzt.





# L. W. G. L. W. G. L. W. G.

Lübbecke Goldschmied

## Bücher, Musikalien.

### Romane in Geschenkbanden.

- Bulwer **Die letzten Tage von Pompeji** 1 65 Mk.  
 Dostojewski **Raskolnikow** 450 Seiten 1 65 Mk.  
 Dumas **Die drei Musketiere** 748 Seiten 1 95 Mk.  
 Dumas **Graf v. Monte Christo** 700 Seiten 1 95 Mk.  
 Hugo **Glückner v. Notre Dame** 663 Seiten 1 95 Mk.  
 Retchiff **Neni Sahib** 2 Bände zus. 1817 Seiten elegant in Leinen 4 50 Mk.  
 Retchiff **Villa Franca** 2 Bände zus. 1448 Seiten elegant in Leinen 5 00 Mk.

### Modernes Antiquariat.\*)

Durchaus tadellose Werke zu Geschenkzwecken geeignet.

- Banger **Stille Wasser** statt 4.50 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 Kretzer **Familienklaven** statt 5.50 Mk. jetzt 2 25 Mk.  
 Kürschners **Bücherschatz**, Monatsausgabe, Geschenkband, statt 1.50 Mk. jetzt 95 Pfg.  
 Marie Madeleine **Arme Ritter** statt 5.00 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 Sienkiewicz **Kreuzritter** statt 2.50 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 Sienkiewicz **Qua vadis** statt 2.50 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 Wallace **Ben Hur** statt 2.50 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 Zapp **Eine Künstlerehe** statt 3.00 Mk. jetzt 1 95 Mk.  
 v. Carolfeld-Schnorr **Die Bibel** mit Bildern, statt 15 Mk. jetzt 8 50 Mk.  
 Foss **Der Seekrieg** statt 9.50 Mk. jetzt 3 50 Mk.  
 Hack **Weltliteratur** statt 8.50 Mk. jetzt 5 75 Mk.  
 Kürschner **Der grosse Krieg** statt 5 Mk. jetzt 2 95 Mk.  
 Kürschner **Konversations-Lexikon** 3. Auflage . . . . . statt 5.00 Mk. jetzt 2 95 Mk.  
 Schillers **Gedichte und Dramen** 673 Seiten, grosse Oktav-Ausgabe, eleg. geb. . . . . 1 35 Mk.  
 Schröder-Norwegen **Ein Reisebeschreibung** in 36 handliche-lichten Lichtdruckbildern und 20 Handzeichnungen in elegantem Einband. 2 95 Mk.  
 Wobmann **120 Kultur- und Vegetationsbilder** aus unseren deutschen Kolonien auf fein. Glanzpapier in eleg. Einb. 2 95 Mk.

### Bilderbücher und Jugendschriften.

- Bilderbücher** alle Arten sehr preiswert 9 Pfg.  
 2.— 1.50 95 48 24 18  
**Bilderbücher** unzerreissbar 28 Pfg.  
 1.25 95 48 38  
**Schlaufuchs** und andere Geschichten mit vielen farbigen Bildern 95 Pfg.

- Ein Buch für Kinder 50 Märchen, Fabeln etc. v. Dehmel, Falke Trojan, reich illustr. 1 25 Mk.  
**36 Zwergmärchen** von Wiedemann farbig illustriert 1 35 Mk.  
**Hocus Pocus** ein lustiges Verwandlungs-Bilderbuch 58 Pfg.

**Erzählungen und Märchen**  
 von Andersen, Grimm, Hauff, Schmidt sowie bekannten Schriftstellern, wie: Auf dem Kriegspfade, Dem Tode entronnen, Heldensagen, Lederstrumpf, Münchhausen, Onkel Toms Hütte etc.  
 farbig illustriert und hübsch gebunden 95 68 48 38 28 Pfg.

**Erzählungen für junge Mädchen**  
 von Klement, Schanz, Velten u. a.  
 Lottchens Manöverzeit, Im Dachstübchen, Fürs Dämmerstündchen usw.  
 Jeder Band ca. 200 Seiten in farbigem Einband 95 Pfg.

### Modernes Antiquariat.\*)

Tadellos neue Bände.

- Braun **Märchenkranz** (300 Seiten) holzernes Papier reich illustriert elegant ausgestattet. Prachtband statt 3.00 Band jetzt 1 95 Mk.  
 Campe **Robinson Crusoe**  
 Cooper **Lederstrumpf**  
 Grimm **Märchen**  
 Grimmelshausen **Simplicissimus** reich illustriert in Prachtband statt 3.00 Band jetzt 1 95 Mk.  
 Scott **Talisman**  
 Wagner **1001 Nacht**  
 Hoffmann **Erzählungen für die Jugend** 368 Seiten, 16 Vollbilder, leicht beschliffen . . . . . statt 3.00 jetzt 1 25 Mk.  
 Cron. Clara **Die Geschwister** „Der Liebling“, „Rosen und Dornen“ u. a. in elegantem Leinenband . . . . . Band 1 35 Mk.  
 Frohmuth **Aus Trudchens Kinderjahren** 220 Seiten, Leinenband 1 35 Mk.  
 Gast **Chines. Märchen** farbig illustriert in Leinenband 1 35 Mk.  
 Heiling **Märchen** aus dem alten und neuen Jahrhundert statt 4.00 1 35 Mk.  
 Wirth **Perlen deutscher Sagen** 200 Seiten illustrierter Prachtband . . . . . 1 50 Mk.  
 Maul **Liebssaat** Erzählung für junge Mädchen statt 4.00 jetzt . . . . . 1 95 Mk.

- Berthal **Aus Buhis Leben** Kindergeschichten ca. 200 Seiten, reich illustriert  
 Berthal **Bubi der Grosse** in schönem Leinenband  
 Berthal **Schwesterseelen** Kindergeschichten Band 1 35 Mk.  
 v. Gumpert **Beata** Erzählungen für junge Mädchen illustriert  
 v. Felsenck **Ein Recht auf Glück** in elegantem Leinenband  
 v. Felsenck **Heidekomteschen** Band 2 25 Mk.  
 v. Kronoff **Mamsell Sausewind** Band 2 25 Mk.  
 Stöckert **Trudchens Tagebuch** in elegantem Leinenband, illustriert . . . . . 2 25 Mk.  
 Tanera **Rastlos vorwärts** illustr. Erlebnisse eines jungen Luftschiffers, Leinenband . . . . . 2 25 Mk.  
 Albert I. **Eine Seemanns-Laufbahn** 365 Seiten elegant gebunden . . . . . statt 6.00 jetzt 2 65 Mk.  
 Tanera **An den Ufern des Nils** Erlebnisse eines deutsch. Malers, 427 Seiten, elegant gebd. 2 95 Mk.  
 v. Holleben **Deutsches Flottenbuch** statt 6.50 jetzt 3 50 Mk.  
**Deutsches Knabenbuch** Ein Jahrbuch der Unterhalt., Belehrung und Beschäftigung. ca. 400 Seiten, statt 6.50 jetzt 4 00 Mk.  
**Deutsches Mädchenbuch** reich illustriert

**Jugend-Heimgarten** Ein Buch zur Belehrung und Unterhaltung 400 Seiten Quartformat, 300 Illustrationen, elegant gebunden 4 50 Mk.  
 Tanera **Krieg und Frieden** elegantes Werk . . . . . statt 10.00 Mk., jetzt 5 50 Mk.

### Musikalien.

- Deutsche Lieder** ca. 900 Seiten eleg. gebunden 1 95 Mk.  
**Globe Klänge** Altman 104 Org.-Komp. v. Böhm, Holländer, Strauss etc., gebunden 1 95 Mk.  
**Fran Musik** antiquar. jetzt 6 00 Mk.  
**Fran Musik** antiquar. statt 12.00 jetzt 7 50 Mk.

- Weihnachts-Album** mit 12 bek. Liedern i. farb. Umschlag. . . . . 18 Pfg.  
**Weihnachtsfantasien** antiquar. v. Gänschals Wenzel u. a. für Piano 2 u. 4-händig, sonst 1 bis 1.50 Mk. jetzt 48 20 Pfg.  
 Dasselbe für Violine und Piano, sonst 1 bis 1.50 Mk. jetzt 48 35 Pfg.  
**Salonstücke** 7 Piessen, mit eleganten Titeln 95 Pfg.

**Sehen erschließen:**  
**Der beste Opernführer**  
 von Ferd. v. Strauss, 400 Seiten, 1 00 Mk.  
 Zgl. Theaterführer. Leinen

**Musik-Album:** Beliebte Klänge, Globus Salon-Album, Globus Tanz-Album, Holländer Album in elegantem Leinenband, Opern-Album III, Unsere Hausmusik, Band 3 00 Mk.

\* Dieser Vermerk wurde in unserem Bücher-Inserat vom 10. November versehentlich weggelassen!





Der halbe Bahn.

Novelle von Koloman Mikszath. Einem Gutsbesitzer unserer Gegend namens Lorenz warb die tolle junge Gattin im Kindbett. Die Frau wurde betrunken, betrauert; das Kind, ein schönes, gesundes Mädchen, blieb am Leben.

Lorenz Gath hat eine alte Bekannte, die den Säugling nach dem Leichenbegängnis auf den Arm nahm und mit den Tränen, die ihr nach der Trauerfeier abfielen, begoß.

„Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

Frauen. Gewiß hätten sich die Frauen zahlreicher an der Wahl beteiligt, wenn ihr Wahlrecht allgemein wäre. Die bürgerlichen Parteien wollten sich mit dem beschränkten Frauenwahlrecht selbstverständlich eine Schwärze gegen das Fortschrittliche der Arbeiterpartei schaffen und es werte ja auch diesen Zweck erfüllend.

Wie würde aber erst ein Wahlrecht nach den Wünschen unserer bürgerlichen Frauen wirken! Und wenn die tadellosten Frauenrechtlerinnen unter den Vorwänden, zunächst das Erwerbliche zu nehmen, sich mit einem beschränkten Wahlrecht begnügen wollten, dann verliert sich dahinter der wahre Gedanke: haben wir erst ein Massenwahlrecht, dann wird wir von dem allgemeinen Wahlrecht weiter dem je entfernt und der Normarsch des Proletariats ist gesichert!

Kleines Feuilleton. Ein Gastard von Schaf und Ziege.

Ich zum ersten Mal unter den Augen des Menschen geboren worden sein. Man würde nicht geneigt sein, diese glückliche Geburt ernst zu nehmen, wenn sie nicht durch einen Gelehrten, nämlich Doktor Spillmann vom Landwirtschafsmuseum der Vereinigten Staaten und außerdem in einer wissenschaftlich hochstehenden Zeitschrift, wie der „Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Zoologie“, veröffentlicht würde.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

„Nicht, Kineses Mädchenkindlein, was wird aus die werden! Du wirst zugrunde gehen ohne die mütterliche Fürsorge.“ „Ich werde ihn unabhängig erziehen.“, sagte der Vater, nahm das Kind und führte sein roßnes Gesichtslein.

Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben. Tatsächlich liegt die Sache so, daß die Konservative nicht erst bei diesen Wahlen eine Mehrheit erringen konnten, sondern schon bei den Wahlen von 1901, als die Frauen zum erstenmal mitwählten. Damals stieg die Zahl ihrer Mandate von 42 auf 48; bei den Gemeindevorwahlen im Jahre 1904 von 48 auf 54; bei den Gemeindevorwahlen im Jahre 1905 von 54 auf 60; im Jahre 1906 von 60 auf 66; im Jahre 1907 von 66 auf 72.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Das beschränkte Frauenwahlrecht als Stille der. Die Ergebnisse der Stichverordnungsarbeiten in Krivlania, welche als einen großen Sieg der bürgerlichen Parteien hinstellen, und nach einem Telegramm der „Transfurter Zeitung“ sollen die bürgerlichen Parteien mit Hilfe von 2000 weiblichen Wählern eine liberale Mehrheit erzielt haben.

Ich so ging es nun von Tag zu Tag. Dabei merkte es. „Du Ungeheuer,“ sagte die Frau mit einem...

Ein königlicher Schneidermeister.

Das aufstrebende Feuer verzehrte das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre. „Kein Gedächtnis mehr es legt mich verraten,“ sagte sie...

Das aufstrebende Feuer verzehrte das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre. „Kein Gedächtnis mehr es legt mich verraten,“ sagte sie...

Das aufstrebende Feuer verzehrte das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre. „Kein Gedächtnis mehr es legt mich verraten,“ sagte sie...

Das aufstrebende Feuer verzehrte das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre. „Kein Gedächtnis mehr es legt mich verraten,“ sagte sie...

Das aufstrebende Feuer verzehrte das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre. „Kein Gedächtnis mehr es legt mich verraten,“ sagte sie...

Sitz unsere Frauen.

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...

Das weibliche Geschlecht hat die irdischen Schicksale gekannt, und wenn man von seiner Darstellung Kenntnis gewinnt, so...